

# Leserbrief

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 43

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift  
Gegründet 1875 110. Jahrgang

## Aus dem Inhalt

### Themen im Wort

Bruno Knobel: Stillloser Stil oder politischer Stilwandel?	5
Fritz Herdi: Beamter fängt Fliegen	10
Hanns U. Christen: Basler Theatermord	13
Telespalter: Sketch-as-Sketch-can	16
Lorenz Keiser: Hereinspaziert, hereinspaziert!	16
René Regenass:	

### Auf der Flucht

Peter Heisch:	
Als die Apparate quasseln lernten	22
Speer: Sie portieren einen Helden	32
Hans Jenny: Curiositäten-Cabinett	37
Nebi intern	43
Ernst P. Gerber:	

### Das weisse Hemd

	46
--	----

### Themen im Bild

Titelblatt: Fredy Sigg	
Alex Blanke und Christoph Pflüger: Let's go West	3
Horsts Wochenchronik	6
Cartoons von Barták	20
Kambiz:	

### Die neue Herrschaft

Mordillo: Der gute Hund	25
Hans Moser: Endlich wieder einmal ein Schweizer Weltrekord!	30
Werner Büchi: Bahnfahren wird teurer	33

Hans Sigg:

### Farmacia del Quirinale

René Gilsli: Nackter Erdenwurm, unbarmherzig durchleuchtet	42
Andreas Buser: Nicht erwünschter Endzustand der schweizerischen Energiepolitik	46

### In der nächsten Nummer

## Das verwackelte Lied von der Glocke

(Sonderseiten Literatur)

## Volksrepublik Schweiz

Narrenzette, Nr. 41

Lieber Nebi!

Soeben in Deiner «Narrenzette» gelesen, dass eine Hamburger Zeitung wieder einmal gegen die in der Schweiz zu oft verwendete Abkürzung «BRD» protestiert ...

... und zwei Sachen dabei gedacht; nämlich erstens:

Wenn, wie im erwähnten Artikel berichtet, Ostblockstaaten unser Land mit VRS (= Volksrepublik Schweiz) benennen, warum sich ärgern? Wie wäre es, wenn die Schweiz sich selbst, und dazu hätte sie ja wohl am ehesten das Recht, so nennen würde? Hie und da wenigstens? Und damit dokumentieren würde, wie verlogen alle die anderen «V» und «D» und «R» in den Staatsbezeichnungen sind? Ein kleiner Schritt, um ein Beispiel zu geben, der vielleicht sinniger ist, als unsere Landesverteidigung als «Beispiel» abzuschaffen.

Und als zweites: Was denkt wohl der unorientierte ausländische Hörer von «Radio DRS»? «Demokratische Republik Schweiz» könnte bald einmal näher liegen als «Radio der deutschen und rätoromanischen Schweiz».

Soweit bin ich gekommen. Aber war vielleicht nur die Sauna etwas zu heiss?

Dr. Chlaus Walter,  
Wolfhausen

*PS 1: Dieser Brief enthält keine Abbestellung!*

*PS 2: Beim Einpacken: Wie, wenn die oben erwähnte Verwechslung der Abkürzung DRS von gewissen Leuten bei Radio/TV DRS sogar programmiert wäre???? (Aber jetzt wird es wirklich zu heiss! Nicht nur die Sauna.)*

## Lamento grosso

Texte in Nr. 40 und früheren Ausgaben

Was soll die Wehleidigkeit über Selbstzensur und sinkende Toleranzgrenze? Ein ganz Grosser, der Wiener Karl Kraus, hat es doch schon vor über 60 Jahren gültig gesagt und geschrieben: «Satire, die der Zensor versteht, wird mit Recht verboten!» An diesem Diamanten sollen doch die zeitgenössischen Schreiber und Zeich-

## Leserbriefe

ner ihr Messer schleifen oder aber die Hände von der Sache lassen. Es ist oft bemühend, Beiträge lesen zu müssen, die ihre Verfasser für Satire halten und freilich nichts dafür können. Ich wünsche dem neuen Redaktor eine glückliche Hand zur Trennung der vielen Spreu vom Weizen, der uns dankbaren, kritischen und anspruchsvollen Lesern sicher auch unter der neuen Leitung blüht!

Ernst Rahm-Landis,  
Schaffhausen

## Keine Zeit für Besinnung

Bruno Knobel: «Bettägliche Rückblende», Nr. 40

Das haben Sie gut geschrieben, Herr Knobel: Auch mit solcher Sammlung lässt sich dem Vaterland Achtung beweisen. Nur hat der Setzer leider die Anführungs- und Schlusszeichen vergessen. Gemeint ist doch diese Zeitung, die noch einen blassen Anstrich von Christlichkeit für sich in Anspruch nimmt und die Leute mit einem Wettbewerb animiert, an eben diesem Bettag möglichst 800 km abzufahren, damit für eine Besinnung gar keine Zeit mehr bleibt. Die Wirtschaften seien voll gewesen. Und die Kirchen?

Adolf Huber, Aesch LU

## Nebelspalterversandhüllengestaltungsrügenüberstellung

Fehlender «Witz der Woche» auf Nebelversandumschlag

Lieber Nebelspalter!

Mit tiefster Bestürzung musste unsere Forschungsgruppe feststellen, dass die Versandhülle des Nebelspalters seit einigen Wochen ohne den Witz der Woche der Post überantwortet wird. Das ist für uns nicht akzeptabel, denn nun unterscheidet den Nebelspalter auf dem Postweg nichts mehr von irgendeiner anderen ernsthaften Zeitung. Ja, sogar Verwechslungen sind möglich, wenn sich beflissene Zeitungsleser ihre Journale in die Schweiz nachsenden lassen. Einige der Oberstadtschreibdirektionssekretäre unserer Stadtverwal-

tung würden indigniert dreinschauen, wenn ihnen statt des «Mittelwestfälischen Tageblattes» (unparteilich, damit Ihr Euch dabei nichts denkt!) der Nebelspalter aufdringlich von der Post serviert würde.

Wir schliessen uns deshalb diesem möglichen Protest an und kündigen den Erhalt der Versandhülle fristlos auf! «Bitte nicht biegen», hat der Nebelspalter inzwischen auch schon eine nicht verformbare stramme Haltung im Inneren? – Weitere ernsthafte Schritte müssen wir uns vorbehalten.

Unsere Gesellschaft wünscht Euch für das Innere alles Gute und schickt ein Grüzi aus dem Land der Nichtberge. Wir forschen übrigens vornehmlich in der Schweiz.

Hans-Heinrich Hoffmeister,  
Telgte (BRD)

## Wohlstands-Nutzniesser

Rückgang der Abonnenzahlen

Lieber Nebi

Seit etwa 60 Jahren lese ich den Nebelspalter regelmässig.

Der Nebi war immer, und ist es auch heute noch, eine spannende, geistreiche und witzige Lektüre.

Der Rückgang der Abonnentenzahlen dürfte von den Wohlstandsnutzniessern herrühren, denen eine freiere Meinungsäusserung nicht passte.

Emil Knobel, Lachen

## Bildungslücke schliessen

Leserbrief Prof. G. Ledig, Nr. 41

Lieber Nebi

Darf ich via Leserbrief Herrn Prof. Dr. Ledigs Bildungslücke schliessen? Der gute «Mann» hat nämlich noch gar nicht gemerkt, dass «man» «profunder Sprachkenntnis» mit einem probaten Mittel – dem Duden – abhelfen kann. Unter «man» ist im Wörterbuch zu lesen: 'man (Indefinitpron. im Nom.; ...) [aus dem Nom. Sing. von Mann; mhd., ahd. man] ...

Wir sind uns einig, dass «man» heute im Sinne von «jedermann» gebraucht wird. Dass aber zwischen «Man» und «Mann» kein sprachlicher Zusammenhang bestehe, ist eine falsche Behauptung. Gisela Villiger, Rüttenen

## Nebelspalter

Redaktion:

Werner Meier-Léchet, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41  
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:  
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee\*:  
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–  
\*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité S.A.  
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER